

L. Fritz Gruber

Dankesrede Prof. Dr. Phil. h.c. L. Fritz Gruber in der Universität zu Köln am 31. 1. 2005

Magnifizenz, Spektabilität, verehrte Damen und Herren,

Dies ist ein wunderbarer Tag, der viele Erinnerungen weckt, und ich danke Ihnen für die hohe Auszeichnung, deren Sie mich für würdig erachtet haben. Die Redner fanden dafür besondere Worte, die mich tief bewegten. So ist dies die Krönung meines langen Lebens und erfüllt mich mit großer Genugtuung.

Als ich am 2. November 1926 in der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln immatrikuliert und durch Handschlag des damaligen Rektors, des bedeutenden Völkerrechtlers Prof. Dr. Fritz Stier-Somlo „unter die akademischen Bürger der Universität“ aufgenommen wurde, gab es dieses Haus, in dem wir uns jetzt befinden, noch nicht. Die Vorlesungen wurden im Gebäude an der Claudiusstraße abgehalten. Dort hatte mein mittlerer Bruder Ernst Otto Gruber im Jahre 1929 unter den Professoren Kuske und Wirminghaus seinen Dr. rer.pol. mit dem Thema: „Schiffahrts- und Kanalbauideen am Niederrhein im 19. Jahrhundert“ bestanden. Und ich hatte dort jene großen Geister gehört, die sich in meinem Testatbuch durch ihre Unterschrift verewigt hatten: Ich bin glücklich, dass ich sie erleben und erfahren durfte: die Professoren Niesen, Simchowitz, Plessner, Scheler, Runkel, Rüschkamp, Whitehead, Le Bourgeois, Bertram, Brinckmann, Karstien, Perrot, Hessen, Sperber, Von der Leyen, Spahn, Honigsheim, Lips, Bohne, Stier-Somlo, Rumpf, Wrede und Hankamer.

Immerhin war ich als 21jähriger dabei, als im Jahre 1929 hier der Grundstein gelegt wurde, Oberbürgermeister Dr. Konrad Adenauer war anwesend

und der Preußische Ministerpräsident Otto Braun, sowie der Preußische Kultusminister Dr. Carl Heinrich Becker, alle drei in ihren hohen schwarzseidenen Zylinderhüten. Ich habe dies Ereignis in meiner ersten Buchpublikation 1955 „Das Adenauer Bildbuch“ photographisch dokumentiert.

Mein Studium in der Claudiusstraße und im Rautenstrauch-Joest-Museum ging weiter bis zum Jahre 1933, als die politischen Umstände mich in die Emigration trieben, gemeinsam mit meinem damaligen Ordinarius Prof. Dr. Dr. Julius Lips.

Durch die Jahre an der Universität erlangte ich ein Basiswissen, das es mir ermöglicht hat, mein langes Leben zu meistern. 95 Jahre und acht Monate! Und dabei haben mir später meine Frau Renate und meine Tochter Bettina geholfen.

Ich danke Ihnen allen dafür, dass Sie diesen besonderen Abend mit mir feiern!

UNIVERSITÄT KÖLN



Nachdem Herr
Fräulein

Leo Fritz Gruber
Köln

aus

sich mit Handschlag verpflichtet hat, die Gesetze und Vorschriften für die Studierenden treu
und gewissenhaft zu beobachten wird ^{er} ~~er~~

als Studierender der philosophischen Fakultät

unter die akademischen Bürger der Universität aufgenommen.

KÖLN, den 2. November 1926

Der Rektor

W. Jansen